



^{s/1} Schanno von Dinakant
Lehnhard von Drirerand.

Gesprenkelte Messeln
vom Drirerand.



73 Est. A-16988

^{s/1} Schanno von Dinakant
Lehnhard von Drizerand.

Gesprenkelte Messeln vom Drizerand.

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

196295

W i t a u.

Selbstverlag des Verfassers.

1915.

An die Leser!

Ich dichtet spet in Nacht hinein,
Weil hett bei Tage keine Zeit,
Un mißt sehr, sehr stille sein
Un Frau nich steren, was sonst schreit.

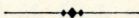
Un weil auch Gelder nich mehr reicheten,
Brannt Lichtchen nur, zehn auf ein Funt,
Un mißt' auch eig'ne Licht noch leichten,
Weil sonst fir Augen ungesund.

Dann is noch Mangel an Papier,
Was viel benutzt zu Kubeldrucken;
Un sonst'ge Mengel sind noch hier,
Die garnich abzugucken!

Selbst Druckerschwerze is in Preis
Gestiegen unscheniert,
Weil letzte Zeit, wie jeder weiß,
Zensur noch mehr, wie sonst geschmiert.

Deshalb muß ich, wie sich gehert,
Aufmerksam machen drauf,
Daß ich, was sonst Kopfen wert,
Fir Kubels jetzt verkauf.

Nur eines bitt' ich weit un breit:
Daß ihr bei Sich das Buch bewahrt
Un es nur ja nich weiter leiht,
Auf alte wolbekannte Art!



Paar Stickchen Gedanken un Erinnerungen

aus Gottes-Ländchen 1915.

Was in letzte Zeit gewesen
Friher keiner hett geglaubt —
Keine Glick, daß deitsch zu lesen
Uns fürs Erste noch erlaubt.

Un mit Bebbern vor Gerichte,
Was in Kriegszeit macht kein Spaß,
Nahm ich alte Weltgeschichte,
Noch von Schulzeit her und las:

Unser Land ist reich und riesig,
Doch was Ordnung anbelangt,
Steht die Sache einfach miesig:
Kommt und heilet, wo es krankt!

Un von Wikingstamme Ruß
Ginge Mann zu hilfe kamen,
Gaben Ordnung un zum Schluß
Vielen Slaven auch den Namen.

Speter kommen andere Zeiten:
Tatern un Mongolenbrut
Wie nich gut Geschicke leiten
Un vermengulieren Blut.

Zwar das Land blieb reich un riesig
Doch von Ordnung wenig nur,
Außerdem war wieder miesig,
Weil verschwunden die Kultur.

Selber nich kein Ausweg wußten
Wie zu helfen, wo un was. . .
Un, wie friher helfen mußten
Seite von die andre Raß!

Doch aus Taternzeit verblieben
Alte Iberlieferung:
Knete, Wsjatti, Paß un lieben
Schimpfworte mit Kraft un Schwung!

Namentlich der Schimpfwort Menge
Zeigt von große Selbstgefühl,
Un Kulturmensch kommt in Enge,
Wenn er Antwort geben will.

Selbstgefühl is auch gewachsen
Gegen Fremde hierzuland:
Hochstens werden Angelsachsen
Aus Versehen anerkannt,

Denn wie Feldscheich aufgetafelt
Wird germanische Gefahr —
Un geschimpft wird un getafelt
Un beschworen, was nich wahr!

Un bestimmt, daß man fortan sich
Frei von fremde Einfluß macht,
Un fängt damit an, daß man sich
Neue Namen ausgedacht.

Schließlich wird noch machen missen
Land un Volk sein Namen um,
Damit, daß Germanen wissen:
Winkingerbstick — Schurum bum! *)

Da is garnich viel zu lachen:
Wenn man sich nich mehr scheniert,
Dann wird noch, wie fremde Sachen,
Hochste Herrschaft boikottiert!

*) tatarisch: alte Trödelware.

Unser Land ist reich und riesig . . .
Wenig Ordnung, viele Hände —
Wird die Sache gar zu miesig,
Giebt man einfach in Arende!

Da kennt man sagen, was man will:
Noch aaf'ger wurde es in Stadt —
Noch immer war da alte Stil
Un Zeit nach Petrograd.

Un wieder nehm ich Buch aus Schranken
Un lese dies un lese das
Un Kopf, der schwiemelt von Gedanken
Un Auge wird voll Tränen naß.

Das hette keiner mit Verstand
Auch nur in hese Traum gedacht,
Was sie, mein arme Heimatland,
In kurze Zeit aus dir gemacht!

Sir sich un was nachher geboren
Hat Katharina feierlich
Vor liebe Herrgott selbst beschworen,
Daß Kurlands Rechte ewiglich.

Damit sich keiner wischeln ließ
Un Sprache un Religion!
Un Adel hette überdies
Sein Extraportion. . .

Un wenn auch Standpunkt enger war,
Man blieb doch immer trei sein Keiser,
Auch denn, wenn dieser strenger war
Un andre manchmal weiser.

„Ein jeder treibts, wie er's versteht!“
So brummt man sich in Bart
Un „laß nu geht, wie immer geht!“
Is alte kursche Art.

Das war nu aber mehr wie toll,
Wie speter kam die Heze:
Die nahm sich Maul mit Eign voll
Un siff auf die Geseze!

Auch neier Slavenbruder,
Was man um Zwow erguckt,
War einfach Sklavenluder,
Was auf Kommando spuckt:

Statt vor dem Pabst sie kraufsten,
Weil man so vorgeschrieben hat,
Vor selber umgetaufsten
Sabler kungs aus Petrograd!

Unserains kennt schon erbrechen
Wenn heren tut nur von Verrat:
Bei Rutenens un bei Tschechen
Scheint das gleich wie Heldentat!

Un Patrioten hofften sehr:
Wie werden noch die Deitschen fliehn,
Wenn kurische Druschinniker
„Miseet Hurrah“ zu Kampfe ziehn!

Doch leider war auch hier nich gut,
Denn Gift von ew'ger Hezerei
Macht klare Augen rot wie Blut,
Mehr noch wie Gas nach Schiekerei.

Un wenn nu klare Blick getriibt
Un man schon nich mehr rosig sah,
Un schießen wenig nur geiebt,
Weil Mangel an Patronen da,

Da kommt in Bauske das geschehn,
Was auch in Wirklichkeit geschah,
Wo pleklich, wie in Handumdrehn
Ein paar Dragoner waren da.

Zwar war das jenseits von die Muhs,
Doch eines konnt man sehen klar, —
Da garnich allzubreit der Fluß, —
Das nich von unsre Seite war.

Un auf Kommando: Kotta pli!
Fing an bei uns die Schießerei
Un schossen, weiß der Deiwel wie!
Mit einem Wort gesagt: vurbei!

Die frechen deitschen Fritzen
Auf andre Mußeuser da,
Die schwenken ihre Mützen
Un riefen laut: hip, hip, hurrah!

Doch unser Kommandör, der dachte:
Sie rufen ihrem General,
Damit er sie Verstärkung brachte
Von riesengroßer Iherzahl!

Un fürchtete: Nu sind wir drin,
Sind wir nich fixer noch wie Reiter!
Un zog sofort nach Eckau hin
Un denn nach Mitau weiter. .

Wars Zufall oder Mißgeschick
Ober auch Schlachtenplan: —
Die Deitschen zogen sich zurück
Lengs Murawjower Eiserbahn.

Un General Potapoff ließ
Nu seine Rede los bei Feier,
Wo er die tapfern Letten pries,
Als Mitausche Befreier. —

Weil geschnattert Gänseschnäbel
War gelungen Kom zu retten. —
Potappkopf kriegte Ehrensäbel
Für sein Red von tapfre Letten.

Doch leider war das letzter Sieg!
Bald wußt man nich mehr aus, noch ein. . .
Viel Schaden hat gebracht der Krieg,
Doch mehr noch Obrigkeit allein. . .

Da bat man, daß Kasan'sche mache,
Daß alles wieder besser geh,
Doch scheint auch ihr gerechte Sache
Zu sein auf feindliche Coté.

Ich glaub, man kennt Napoljon traum,
Wenn er gesagt: „Sir Feinde, welche fliehn,
Da muß man goldne Bricken haun!“ —
Nur muß das Krieg in Länge ziehn. . .

Napoljon, der verstand sein Sach!
Das muß auch Neider eingestehn.
Un hett er was, ließ er nich nach
Un mißt er driber untergehn!

Un wirklich legt dies Eigenschaft
In Moskau ihm herein:
Hett er sich zeitig aufgerafft,
Wrecht vieles anders sein. . .

Zu lange bleiben auf ein Platz
Es also ungesund.
Nur wer beherzigt gute Satz
Kommt niemals auf den Hund!

Un denn: die ganze Strategie,
Es einfach Feind zu zwingen!
Un irgendwo und irgendwie
Muß das bestimmt gelingen!

Un geht es nich mit Offensief,
Weil kennt gefährlich sein,
So lockt man Feind wie meglichst tief
Un schnell in Land herein.

Da flieht er denn so hinterher,
Daß kaum noch jappen kann,
Un wenn bei Fluß kein Brücke wer
Hielt er vielleicht noch an!

Napoljon's Rat is viel zu teier
Von wegen Karität des Gold's;
Doch schadet garnich ungeheier
Statt goldner Brücke — zwei von Holz.

Bei Mitau war nu wunderschen:
Da war schon eine Brücke da
Un konnte man im Handumdrehn
Noch zweite schlagen über Na.

Damit, wenn Feind auf rechte Stelle,
Er nicht so leicht ausspicken kann,
So sprengte man, fir alle Felle,
Die Brücken fir die Eiserbahn.

Napolion verstand sein Sach —
Doch giebt's noch größeres Schenie:
Das macht, was gut war immer nach
Uns das, was schlecht war nie!

Man nennt sie auch zusammen schon,
Dies Zwilling aus ein Wunderlei:
Dies kleine Knirps Napoleon
Un riesengroße Nicolai!

Ich mecht, ich kennt heraußerkriegen
Was eigentlich darunter is:
Ob nur ganz einfach — simple Egen
Ober, ob wirklich Wunder is?

Ich spreche nich von solche Sachen,
Wo ein Kasak von 18 Mann
Die Helfte kennt zu Sieben machen,
Um elve abzufangen dann!

Das hert ich schon bei Burenkrieg,
Wo einmal wirklich dies geschehn,
Daß Bure sing un fihrt mit sich
Drei oder vier von Englishmän.

Das klingt auch anfangs unerhert
Un is doch faktisch klip un klar:
Der Bure ritt herum auf Pferd
Bis Feind total umzingelt war!

Das kennt man also wol verstehn,
Auch wenn Kasak nich sehr gewandt,
Denn von Kutenen werden gehn
So Sticker tausend auf ein Band!

Ich sprech von Art, was Panakjukt
Un Zeitlang war so sehr beliebt;
Un viele hetten abgeguckt
Weil so was Anerkennung giebt.

Un meistens ging Sache so:
Die Deitschen hetten festgefangen
Irgendwie da irgendwo —
Un oft an Beine aufgehangen.

Dann hetten sie ihm ausgefragt
Un wie er schwieg — gepoltert,
Un wie auch dann er nichts gesagt,
So hetten sie gefoltert,

Un schnitten nu die Ohren ab,
Als wenn er Dieb aus Usjen wer!
Un, weil er nichts zu sagen hab —
Auch halbe Zunge und noch mehr!

Un denn man einfach liegen ließ
Wie abgetane Wunder!
Un wenn nich totgestorben is,
So is das reine Wunder.

Denn Adern sind in Zunge drin
Sehr schwer zu unterbinden,
Un niemals kam ein Doktor hin
Die Aderchen zu finden.

Doch von die Art, was Panaxjukt
Tut keiner nich erkalten:
Das hett mit Wimper nich gezuht
Un einfach ausgehalten!

Dafir sie krigten Orden nu
Un auch Panstou un Land;
Un einer wurde noch dazu
Zu Offizier ernannt,

Weil kennt in rasend kurze Zeit
Klein Restchen Zunge auskurieren,
Was wuchs in Lenge un in Breit,
Daf schon kann kommandieren!

Wie das ich hert, kam ich zum Schluß:
Ich fand nu alles wenig wahr,
Doch wenn man nu schon ligen muß,
Denn wen'ger son- als wunderbar!

Ein Sonntag frih saß ich am Wege
Was von Doblensche Pforte fihrt
Auf Bank vor leere Haus un dese
So vor mir hin ganz unscheniert.

Auch das man schießt nich weiter stert,
Weil lange schon Erfahrung war,
Daf wenn man Schuß nich feifen hert
Is überhaupt gar kein Gefahr.

Da pleklich is vor Nachbarhaus
Versammelt kleine Bande:
Der eine sieht nach Stedter aus,
Die andern, wie vom Lande.

Un Landscher fing zu klagen an:
Fir große Glend sei kein Wort —
Was nich genommen Guligan
Nimmt jetzt der Wahzeet's*) fort.

Auf ein Gefinde nah bei Stadt
Zwelf Schweine hatten sie geschlacht,
Un wie nu Knecht Bezahlung fragt,
Da hetten sie gelacht;

Der Wirt, was slichtig sich erwies,
Hett wissen sollen, was er tut:
Weil er kein Bollmacht hinterließ
Sei alles herrenloses Gut!

Un Stedter sagt: ich will nich hezen
Doch eines muß ich sagen Sie —
In unsre Lage sich versetzen,
Das wollen diese Bruschen nie!

Wie damals herging, weiß ja jeder,
Un kam Kasak geritten da,
Denn dacht man nich an Tint und Feder,
Weil man nur auf Nagaita sah! —

Sehn sie nur die leeren Heiser
All dies herrenlose Gut. . .
Hetten wir nur unserm Keiser,
Denn wer alles wieder gut!

Doch hern sie nur, wie sie da schießen!
Der Ruffe läßt sie keine Ruh:
Hat er kein Kugeln, wird er spießen
Un mit Nagaiten hauen zu!

Was? Sie glauben, daß nich meglich?
Daß zu verpurrt die ganze Sach?
Das were wirklich unertreglich,
Wenn Ruffen weren doch zu schwach!

*) Lettisch: der Deutsche.

Da kam von Stadt her auf Schosse
Geritten deitscher Offizier
Hielt an sein Pferd un sagte: He,
Was machen Sie denn hier?!

Un alle nu die Mitzen ziehn
Un Stedter sagt mit eine mal:
Wir wollten nich un mußten fliehn
Weil Obrigkeit befaht.

Wir kamen nur bis Langerwald,
Wo ziemlich ruhig war zum Glic
Unkehrten alle dann, sobald
Nur Brücke fertig war, zurück.

Un wenn auch Wohnung standen leer,
So is da nichts passiert;
Is alles da, was war vorher
Un nichts is rekwirirt.

Doch ibrigens — fuhr Stedter fort —
Ich weiß nich, ob ich sagen mißt:
Mir is bekannt so mancher Ort
Wo wirklich Strandgut ist.

So mancher zog nach Rußland weg,
Weil lieber mecht in Graben ruhn,
Wie auszuhalten so ein Pech
Mit Feinde haben hier zu tun!

Auf Damm z. Beisp. weiß ich mehre —
Nummer kommt mir nich in Sinn, —
Doch wenn es Sie zu passe were
Führt ich Ihnen selber hin. . .

Offizier sah Stedter staunend an,
Dann gab er Pferd die Sporen
Un sagte laut, so was wie: Tja,
Schad, daß der Kerl geboren!

Weiß der Himmel, wie es kam:
Wie ich dies alles hab vernommen,
Wurd mir so schlecht vor Wut un Scham,
Als wenn ich Schlag fir Kopf bekommen.

Gott bewahr vor Patrioten
Wie dies Kerl vor Nachbarhaus!
Schade, daß nich alle Knoten
Wanderten aus Kurland aus!

Wie Großfürst Wladimir Mitau war.

Wird schon sein, so denk ich mir,
Vor mehr wie zwanzig Jahren,
Wie dies Großfürst Wladimir
Mal kam hergefahren.

Nu kennt Ihr mir doch verstehn,
Wenn keiner bleibt zu Haus,
Weil doch jede Mann wollt sehn,
Wie so'n Fürst sieht aus.

Zug kam an um Uhre vier,
Doch schon von Uhre zehn
Von Schloß un Markt bis Bahnhoftir
War kaum Trittuar zu gehn.

Un speter durst auch keiner mehr
Iber Ainsteinfant,
Wo Sangverein un Feiwerhr
Lange Strick gespannt. —

Ich war nu wie andre schlauer,
Denn ich dachte in mein Sinn:
Stell dir einfach auf die Mauer
Von die Ruffisch Kirche hin;

Kommt er nu, un angenommen,
Daß er geht in Kirche rein,
Hast du guten Platz bekommen
Un du kannst ihm sehen fein.

Un mir freit die Drengelasche,
Dir mir oben nich verdrift;
Un wie Damens von Wisasche
Schwize auf die Kleider fliecht;

Un wie Straßenzung, dies Kreten,
Herrens auf die Biren spuckt,
Damens auf die Schleppen treten,
Un Marjells an Haare zuckt. . .

Der, was Mitau nich besucht
Der hat gar kein Vorstellung,
Was nich alles macht fir Zucht
So ein hiesig Straßenzung!

Geht einmal an Sonntag morgen
Zu russisch Kirch Soldaten hin:
Brauchst dir Mensch nich abzuforgen —
Straßenzung is mitten drin!

Oder schleppt man guten Bruder
Einmal hin auf Polizei —
Gott erbarme, dies Straßenzung
Is gleich mit, mit groß Geschrei. . .

Wo ich tu so filosofieren
Her ich plektlich auf einmal
Große Schrein um Lamentieren,
Mit ein Wort gesagt: Schkandal!

Nichtig — kommt wie alte Schnecke
Ungefahren klapp diklopp —
Fährt genau bis Annstraßecke,
Denn macht Pferd vonselbtig schtopp. —

Er hat dir. Teil

Alle Hälser sich verdrehen
Un die Jungens schrein Hurrah!
Wie sie da Kasliner sehen:
Polizeimeister is da!

Raum wie Jungens abgeschrihen
Kommt nu zweite Wagen an.
Diesmal stippre Pferde ziehen —
Raum noch halten kann. —

Aber Kutscher strammt sie doch
Vor Kirchhofsmauer fein —
Un außer steigt ein Offizier
Un geht in Kirche rein.

Un Stadthaupt kam un Gubernehr
Nu vorgefahren da,
Un Ablige und sonst noch mehr —
Doch keiner rief: Hurrah!

Demn neben Kutscher hat gefessen
Lange stolze Mann auf Bock,
Mit Fell auf Kopf un gold'ne Tressen
Auf feierrote Bratenrock.

Un keiner wußt: is er nich das
Auf Bock da schließlich doch,
Un soll man rufen schon Hurrahs
Oder — kommt er noch?!

Un wie nu alle dumm da stehn
Ein alte Frauchen plezlich schreit:
Hast du mir nich recht gesehn —
Auf Bock, da sitzt ja Simoneit!

Un anderer ruft: das is ja klar,
Nur Simoneit kann sein das Mann,
Weil Petersburg bei Garde war
Un einzig is, was russisch kann.

Un denn hat er — sagt alte Frau —
Von Keiser Kubelstid gekriegt,
Un — wem schon Keiser kennt genau —
Wie wird ein Großfirscht nicht??!

Doch Straßenzung is auch nich weit
Un giebt sich Zeichen da:
Un ein Partei ruft: Simoneit!
Un andre ruft: Hurrah!

Un ruft „Hurrah“ un „Simoneit“
Dafß ich kriegt Ohrenbraus;
Un schreit un feist un feist un schreit
Auf Deiwel komm heraus!

Un ganze Nummel hert erst auf —
Un auch kleinmehlich nur,
Wie Wagen Annstraßecke drauf
Nach andre Ausgang fuhr.

Un wie ich mir auf Mauer um
Nach Annstraßeite dreht,
Sah ich, wie mangs dem Publikum
Offizier nach Wagen geht.

Wie Hand an Mike Guberner
Vor ihm hat stehen misst,
Da war fir mich kein Zweifel mehr,
Dafß wirklich Großfirscht ist.

Un rief nu meinerseits: Hurrah!
Un zeigte alle: Seh nur, seh —
Das Großfirscht is jetzt dortenda
Auf andere Coté.

Doch Publikum war große Zahl
Noch bes von letzte schrein,
Un firchtete, wie vor'gemal,
Kennt leicht nur Unsinn sein.

Un einer sagte: Aus mit Spaß,
Auf Deim mehr keiner kriegt!
Un andrer fragte: Weißt du das,
Wie Backenzahn heraußerfliegt?!

Nu herte ich natirlich auf,
Wie ich dies Stimmung seh —
Ich mechte einfach spucken drauf
Un doch tat Herz mir weh.

Un Großfirscht fuhr durch ganze Stadt,
Was ihn wol stumm erschien,
Denn erst auf Drixebrücke hat
Besoff'ner „hoch“ geschrien.

Ich aber sage heite noch:
Zum Deivel noch einmal!
Nu is was is, Herz freit sich doch,
Doch was Schkandal is, bleibt Schkandal!

Das kranke Mann der Tirk.

Der Tirke is ein franke Mann
Schon mehr wie sechzig Jahre
Un hett bei Zeiten, dann un wann,
Auch lassen missen Haare.

Dies stolze Russe Gortschakoff
Vor Sultan stamft mit Fischen —
Un da sie schmutzig noch von Hof,
So tet das sehr verdrießen.

Un darauf fing ein Krieg nu an,
Den man nach Gegend Krim benannte,
Wo England erst un Frankreich dann
Auf Hilfsflottilje Segel spannte.

Italien hett sich seelengut
Wie Schwanzchen angeschlossen.
Aus pure große Edelmut
Hett man denn losgeschossen.

Der anglo-franko-ital Bund
Der zeigte, was er kann!
Nur Tirke war nich ganz gesund:
Das arme franke Mann. . .

Wie sie vor Sewastópel sind
Sie kriegten harte Ruß:
Da hett an sie ein kurisch Kind
Gezeigt, wie machen muß!

Wenn stolze Russen glenzen sehr
Mit Worten, Orden, Epoletten —
Totleben war bescheidener,
Wollt Festung nur un Ehre retten!

Un zeigte, daß aus Mitau her!
Der anglo-franko-ital Bund
Schlug sich die Helferköpfe wund
Un wunschte sehr, daß anders wer!

Un speter kam dann zweite Krieg,
Wo franke Mann dabei.
Un Russen hetten anfangs Sieg
Un Feldherrn Nicolai.

Doch speter sollte anders gehn:
Kasaken kriegten Greßentwahn
Un hetten vellig ibersehn
Ein Heer von vierzigtausend Mann!

Un Tirkenheer zog, wie da war,
Nach feste Plewna hin.
Un Nicolai blieb draußen zwar,
Doch faktisch war er drinn!

Wie also schlecht ging letzte Zeit
Fing man sich an zu sehnen,
Ob nich zu Hilfe noch bereit
Verachtete Numenen.

Doch Karl, was damals First noch war
Un speter erst wird Kenig,
Der sah das ganze Unglick klar
Un sperkelt sich klein wenig.

Hier kam es mehr auf Skaptus an
Un wen'ger drauf zu spießen —
Totleben sei der rechte Mann!
Un der hett's auch bewiesen.

Un Tirke war nu bald besiegt,
Weil gegen ihn war'n zwei.
Totleben hat den Graf gekriegt,
Doch das is einerlei. . .

In dritte Krieg ging Tirken dinn,
Weil Kontra waren vier.
Doch franke Mann hett immerhin
Gehalten sein Panier!

Un dann kam allergreßte Krieg,
Was je in Welt gewesen.
Was da herauskommt kann man nich
Einmal in Sterne lesen!

Doch hett man lengst herausgelungert
Un auch mit falsche Eid beschworen,
Daß Deitschland bald is ausgehungert
Un Estreich so wie so verloren.

So blieb der Tirk als franke Mann
Un einzge Gegner nach,
Un, wie man meint, so hette man
Mit ihm ganz leichte Sach.

Un aus verschiedentlichen Grinden
Dies Achterbund beschloss'n hat
Sich seine Voorberfranz zu winden
In zukünftige Zaregrad.

Doch statt von Sieg zu Sieg zu laufen
Durch Halbinsel Gallipoli,
Sie in Transcheen sich verkaufen
Un kaufen Kämfer auf wie Vieh!
Doch Gabriel*) der zweite, ein halbe Engel doch!
Fand: zusehn macht nich satt
Un daß Italien immer noch
Talent zu Schwenzchen hat.

Doch Tirken scheint es klipp zu klappen
Un haut mit Kraft, als ob gesund
Auf Monte-serbo-russo-jappen-
Anglo-franko-belgo-ital-Bund.

Vor viele Jahre jemand sagt,
Daß Kartenspiel un Kegeln
Nich halbsoviel Vergnigen macht,
Wie Na mit Bootchen segeln!

Dies zweite: Kegelspielerei
Hett keinen noch geschadet und,
Wenn Seidelbier genug dabei,
So finden viele es gesund!

Von Kartenspielchen waren nett
Erst Schafskopf un denn Schweinchen.
Un wer damals verloren hett
Der zahlte Erbsen oder Steinchen.

Un waren mehr wie zweie hier
Setz' man sich mittenmang's
Un spielt zu drei Mann oder vier
Partiechen Preferang's!

*) Gabriele d'Annunzio.

Das war in gute alte Zeit,
Wo ich mir kann entsinnen.
Jetzt is zu spielen nur bereit
Wer mechte Geld gewinnen!

Un Na in Boot zu segeln,
Das fellt nur wen'ge ein:
Kommt pleklich Wind entgegen,
Dann kennt gefehrlich sein!

Un letzte Zeit aus Boden springen
Verschiedne Klubben un Verein.
Doch nich zu hibsche Liedersingen
Tritt man daselbig ein.

Un Obrigkeit driekt Auge zu
Un meinte voller Tied:
Treib was du willst, doch treibe du
Nur ja nich Politik!

Un Menschen wurden abgenarrt
Un treimen wach von Glick.
Un Kartenspielchen wurd Hafard
Un Erbsen — Rubelstiek!

Zu Hause armen Frauen warten
Un weinen sich die Augen wund.
Un in die Klubbs, da spielt man Karten
Un Menner kommen auf die Hund!

Un einer wackelt mal nach Haus
Von Klubb zu rick,
Un bricht in laute Lachen aus
Vor Iber glick!

Sett alle Taschen umgekehrt
Un laut zu Frau gebrillt:
„Ich habe Uhr, zehn Rubels wert,
Sir zwanzig heit verspielt!“

Wenn man sein Sache nur versteht,
Ich sag dir: her!
Wenn mein Spiel so weiter geht,
Dann werd ich Millioner!

Von wilde Mann in Kaukasus.

Er is ein riesenlange Mann,
Was alle andre iberragt;
Un jeder sieht ihm bange an
Von meglichst weit, weil sonst gewagt.
In Vollgefühl von seine Kraft
Is Krieg sein große Leidenschaft!
Un mehr wie 25 Jahr
Sett er schon kommandiert
Wenn Krasnoje Manewer war,
Un sich spezialisiert;
Un kennt dort jede Pappelbaum
Un Birk un Dornenstrauch;
Im Garten: Birn un Appelbaum;
Un Fluß un Graben auch.
Mit einem Worte: weit un breit
Is er da wol bekannt,
Un wer genauer kennt, der schreit,
Wie Kind, was sich verbrannt'.
Wenn dieß nich wer, un andres wenn,
Denn wer er einfach Schentelmenn!
Un dann: in seine freie Zeit
Giebt er mit Diplomaten
Un auch mit kommerzielle Leit
Verpurrtes zu beraten...

Derweilen hett nu Deiwels Hand
Sein Meisterstück vollbracht
Un, mit die Hilf von Engelland,
Ein Weltenkrieg gemacht.

Weil Keiser hett zu tun zu Haus
Un bischen eschoffiert,
So hett er Onkel Nikolaus
Als Oberfeldherr angaschiert.

Der zog mit alle Wucht nu los
Un hett so fein gestritten,
Das deitsche iberlegten bloß,
Wie kennt man Frieden bitten?

Wie man nur sprach von Angebot,
Hi! Hett er da gewettert!

Un schwur bei Flabbe weiß-blau-rot:
„Dies Deitschland wird zerschmettert!“

Un zu erfüllen diesen Wunsch
Hett er auf viele Art versucht.
Un wenn mich auskam, trank er Wunsch
Un, wie nich gut is, hett geflucht.

Wie lengre Zeit nicht klappte ihm
Da hett ihm Zar zulezt,
Weil er zu wild un ungestim,
Nach wilde Kaukasus versetzt.

Un alle Kenner meinten bloß:
„Das kennt man wol verstehn,
Nu is er liebe Onkel los
Nu wird auch besser gehn!“

Rasputin.

Auch Russe gern an Wunder glaubt,
Wo ihm Verstand versagt;
Wenn Oberprokureur erlaubt,
Erscheint was über Nacht.

So mal in Kronstadt ein Johann,
Was Kranke un Gesunde heilte,
Un andermal ein andre Mann,
Was in Sibirien weilte.

Doch weil Sibirien gar zu weit
Un er auch Wodka soff,
Empfahl man ihm erst Nüchternheit
Un führt ihm denn bei Hof.

Un wenn nu alte Damenkreis,
Was dort Geschichte macht,
Ab un zu kein Ausweg weiß —
Rasputin wird gefragt,
Was Zukunft dunkel profesezt,
Was krank nie war, macht kerngesund,
Was heilt von Altersinnlichkeit
Un sonst is große Schweinehund!

Doch das hett niemand noch gestert
In diese Hofesklicke,
Wo jede Mann un Dame hert
Von Intrigantensticke,
Wo, abwechselnd, sich helfen aus
Bald Sinnlichkeit, bald Tücke,
Un schließlich kommen dann heraus
Russische Staatsgeschicke!

Rasputin so wie Satan pacht,
Was schon fir Helle taugen!
In Kleider stehen Menschen nackt
Vor seinen schwarzen Augen!

Un was versteckt in Herzen zagt,
Die schwarzen Augen finden
Un geben neuen Sinden Macht,
Was war, zu überwinden!

Schon friher hatten San Scherman *)
Un Kalliostro so gedacht,
Un wenn man Leute glauben kann —
Auch Gelderchen gemacht.

Doch Russe hett sich speter dann
Von fremde Einfluß freigemacht
Un hett auch dazu allen Grund,
Weil Rußland reich un riesig ist
Un hett noch manche Schweinehund,
Was Welt ganz paff zu machen wißt!

Schon zu Remerzeiten waren
Die Germanen nur Barbaren
Un glaubten fest, sie hetten Grund
Zu dregeln sich in erste Reihe,
Weil keiner nich auf Erdenrund
Sie ibertreffen kennt an Treie.

Sowas in Zirkus einst geschah
Bei große Galavorstellung.
Zwar Remer schief von Seite sah,
Doch mit gewisse Hochachtung.

Die alten war'n ganz andre Leute,
Als wie dies Remerling von heite.

Un iberraupt macht halbe Welt
Jetzt Eindruck, daß ihr Kaptus fehlt.

*) Saint-Germain und Cagliostro, berühmte Abenteuerer des XVIII. Jahrhunderts, trieben ihr Unwesen in Petersburg, letzterer auch in Mitau.

Wenn heit, mit kaufmännische Schwung,
Man billig bietet gute Sachen,
Schreit schon von Vergewaltigung
Was nich kennt besser machen.

Un was nu Treie anbelangt,
Von der die Slaven sagen,
So hett Galizien sie geschwanft,
Wie alte Reddelwagen!

Dies Sklavenseele meinte: Trei
Heißt einfach folgsam sein, pei, pei!

Von Achterbund.

Rußland zehlt der Feinde Zahl,
Rußland seißt in seine Qual:
Achterbund, Achterbund!
Ach der Bund kam auf die Hund
Eh er mir noch helfen kunnt!

Keiner ermer, keiner kühner,
Keiner so aufrichtig meint,
Wie dies Volk der Montnegriner —
Rußlands einz'ge wahre Freund!

Mit Serbjen is kein Staat zu machen
Un wer Verheltnis auch nich nett,
Wenn man nich paar schmutz'ge Sachen
Un sonst noch was gemeinsam hett!

Belgjen, das hett klar geschaut
Un auch vor Tregheit nich geschimmelt:
Hett massentweisz Fabrik gebaut
Un dann fir Doppelpreis verkimmelt!

Frankreich hett fir kramsche Weine
Eig'ne Etiketts besorgt
Un half Rußland auf die Weine,
Weil es hett mit Geld versorgt.

Dann hett es noch Newansch gepredigt,
Ohne Ruh un ohne Rast,
Bis die Sache war erledigt,
Wie es England hett gepaßt!

Un England hette Rußland dann
Gelehrt durch Zehne Princhen spucken
Un gab Begriff von Huligan
Un viel Papier um Geld zu drucken,

Hett Niesenwelder ausgehaun
Un wo nur konnte explotiert.
Un Rußland kennt ihm voll vertraun,
Doch, eigentlich, is schwer blamiert!

Un dann kommt Japse, alte Feind,
Das so wie Feind, dies Englischman
Mit große Selbstbewußtsein meint:
„Ich grabse, wo ich grabsen kann!“

Da hett man mechtig umgeschwenkt,
Wenn man vergleicht zehn Jahr zurück!
Un doch, wenn man so recht bedenkt,
So hett man damals Glück:

Wenn man da Frieden nich gemacht,
Denn hett man unbedingt gesiegt!
Jetzt hett man freilich oft gesagt,
Daß Rußland damals klopp gekriegt!

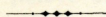
Italien, das is so wie so
Erledigt mit einmal:
Man schwermt nur fir d'Annuntschio
Sein zweifelhaft Moral!

Keiner armer, keiner fühner,
Keiner so aufrichtig meint,
Wie dies Volk der Montnegriner —
Rußlands einz'ge wahre Freund!

Achterbund, Achterbund!
Ach der Bund kam auf die Hund
Ghe er noch helfen konnt!

Mann kennt finden:

1.	Was in letzte Zeit gewesen . . .	auf Seite	5
2.	Wie noch aas'ger wurde	" "	7
3.	Wie Patrioten hofften	" "	7
4.	Von Bricken	" "	10
5.	Was ich heraufkriegte	" "	11
6.	Was schade is	" "	13
7.	Wie Großfürst Wladimir Mitau war	" "	16
8.	Von franke Mann	" "	20
9.	Wie friher war un jez is . . .	" "	23
10.	Von wilde Mann in Kaukasus . .	" "	25
11.	Von Rasputin	" "	27
12.	Von Treie un Bergewaltigung . .	" "	28
13.	Von Achterbund	" "	29



A 576 27